

dustriezweiges zur Hilfe für Schwedt teilgenommen und habe schließlich mein Herz nicht in Heidelberg, sondern in Schwedt verloren.

Genossen, wenn ich euch ein Stück von meinem Lebenslauf darlege, so ist das ein Stück des Lebenslaufes vieler junger Menschen und auch unseres Papierkombinats. Ich sage, vieler Menschen, weil das Durchschnittsalter der Belegschaft unseres Betriebes bei 25 Jahren liegt. Von den verantwortlichen Leitern bis zum letzten Mann oder zur letzten Frau an der Maschine sind es junge Menschen, denen die Partei und unsere Regierung sehr, sehr viel anvertraut hat.

Ich möchte vor dem Parteitag deshalb darlegen, wie diese jungen Menschen ihre Aufgabe bisher gemeistert haben, welche Schwierigkeiten es gibt und wie wir uns unsere weitere Arbeit denken.

Ich halte das deshalb für so wichtig, weil es für unseren Arbeiter- und Bauern-Staat doch charakteristisch ist, daß jeder Bürger, gleich, wie alt er ist, besonders aber die Jugend, für den umfassenden Aufbau des Sozialismus eine große Verantwortung trägt.

Neben dem Aufbau dieses Betriebes, der viele Schwierigkeiten mit sich gebracht hat und uns noch viele bereiten wird - obwohl, Genossen, man kann das ruhig hier sagen, diese Schwierigkeiten nicht immer notwendig waren; dazu ist in den Materialien des Parteitages und in den vorangegangenen Plenen des ZK gründlich gesprochen worden -, stand für unseren Betrieb die Aufgabe, die neue Belegschaft zu formieren. Wir mußten die Menschen, die die neuen, komplizierten Anlagen bedienen, ausbilden und zu einem festen Kollektiv vereinen. Aus allen Teilen unserer Republik wurden dazu viele Menschen gewonnen, vor allem aber junge Menschen.

Seit 1958 wurde mit der Berufsausbildung und Umschulung in verschiedenen Betrieben unseres Industriezweiges für unser künftiges Werk begonnen. So ist der Lehrling von 1958, 1959 und 1960 heute zum Facharbeiter geworden und hat darüber hinaus eine hohe verantwortliche Aufgabe zu lösen.

Ich bringe euch ein Beispiel von vielen. Unser Genosse Großkreuz ist 21 Jahre. Er ist einer der Lehrlinge von 1959. Heute führt er einen Maschinenkomplex, der 130 Meter lang ist, der 100 Motoren hat, über 30 Pumpen und die dazu notwendigen Nebenanlagen besitzt.

Er ist noch kein fertiger Spezialist und auch kein Künstler, denn die Papiermacher sagen, daß Papier zu machen eine Kunst ist, aber unser Genosse Großkreuz fährt nach bestem Wissen und Gewissen, mit viel Um-